

# [Die Erneuerung unserer Weltanschauung]

Autor(en): **Schweitzer, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **46 (1941-1942)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314369>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

heiten, obgleich ihm über die Sommerzeit vier Monate Urlaub beschieden sind. Sein Wirkungskreis ist in der Wüste und in seine Heimat kommt er nur zu Gast. Ist er aber eine selbständige, anpassungsfähige Natur, weiß er auch die größere Unabhängigkeit zu schätzen. Als aufgeschlossener und produktiver Mensch findet er in seiner Umgebung viele Anregungen. Mir sind in der Sahara Menschen begegnet, die die Wüste verfluchten, und andere, die sie immer wieder unwiderstehlich in ihren Bann zieht und zu wissenschaftlichen Studien und schöpferischen Werken anregt. Ein Wort von Balzac : « Dans le désert, voyez-vous, il y a tout et il n'y a rien. C'est Dieu sans les hommes. »

---

*Die Erneuerung unserer Weltanschauung kann nur aus einem unerbittlich wahrhaften und rücksichtslos mutigen Denken kommen.*

*Albert Schweitzer.*

---

**Stufen** Aus dem Unterricht für Lebenskunde, von *H. Brack, Frauenfeld*

Die Lehrerin, die Lebenskunde erteilt, fragt sich immer wieder : Ist der Unterricht fruchtbar gewesen ? Hat er ein, wenn auch bescheidenes, inneres Wachstum, eine Entwicklung, ein Reiferwerden gezeitigt ? Oder stehen die Mädchen noch auf der gleichen Stufe wie zu Anfang des Jahres ? Auf verschiedene Art und Weise suche ich das zu ergründen, diesmal in einer Lektion mit dem Titel : « Stufen. » Ich frage : « Welches war eigentlich der wertvollste Teil der Landi ? » « Der Höhenweg. » « Woher die Benennung ? » « Weil der Weg in der Höhe angebracht war und über den andern Ausstellungsgebäuden lief. » Aber der Name hat noch einen andern Sinn. Der Weg führte uns auch auf geistige Höhen; denn das Beste und Wertvollste, was die Schweiz an geistigen Gütern besaß, war dort ausgestellt oder dargestellt : Die Heldenzeiten unserer Geschichte, die Bilder unserer edelsten Männer und Frauen, der zur Verteidigung des Landes bereite Soldat; unsere heiligsten Symbole, die drei Kreuze. Dieser Höhenweg mahnt uns : Auch der Lebensweg soll ein Höhenweg sein. Aber es gibt keinen Lift, der auf diese Höhe führt, sondern nur Stufen, die wir selber erklimmen müssen und die oft mühsam zu ersteigen sind. Euch sollte dieses Schuljahr auch um einige Stufen höher führen. Wir wollen uns einmal prüfen, ob wir schon einige erreicht haben oder ob wir noch unten an der Treppe stehen. Ihr erinnert euch an Frau Dr. Ruepp, die ein berühmtes Mädcheninstitut geleitet hat. Ihr war es ein Herzensanliegen, ihre Schülerinnen Stufe um Stufe emporzuführen, von der Stufe des bloßen Nachsagens zum eigenen Beobachten, zum eigenen Urteilen, zum Selbermachen, von der Stufe des bloßen Wissens zur Anwendung des Wissens, zum Tun. Sie fragt sich : Ist die Schülerin, die vorher nur mit den Ohren beim Unterricht war, jetzt mit Herz und Gemüt dabei, d. h. setzt er ihre innern Kräfte in Bewegung ? Strengt sie ihre Kräfte an ? Sitzt sie nicht mehr nur so bequem da und läßt die andern antworten ? Hat sie durch den Lehrer das Lernen gelernt ? Hat sich ihr Sinn fürs Schöne und Edle entwickelt ? Sind ihre sittlichen Kräfte erstarkt, ihr Wille zum Guten, ihr Wille, die Fehler zu bekämpfen, ihr Sinn für Wahrheit und Echtheit ? So fragte sich Frau Dr. Ruepp. So frage auch ich. Dazu möchte ich noch wissen : « Seid ihr